

VeloPost



Jetzt testen!

Neu ist dieser Radweg hoch zum Salzert. Das Auto stehen lassen und gratis ein E-Bike ausprobieren, raten Toni Latsch-Gulde und Hartmut Weber von der IG Velo.

Seite 4

Vorneweg

Ein Ausfall in Berlin

Schon wieder ein Verkehrsminister in Berlin, auf den Radfahrer nicht bauen können – es ist ein fortwährendes Desaster, wie dieser so wichtige Posten besetzt wird. Zum Glück steckt sich sein Kollege in Baden-Württemberg ganz andere Ziele und beschert uns Rückenwind.

Und zum Glück gibt es auch hier im Landkreis Lörrach Entscheider in Rathäusern, die nach dem Muster „Stuttgart“ gestrickt sind und nicht nach dem Muster „Berlin“. Zum Beispiel in Hausen im Wiesental, das demnächst eine lange Fahrradstraße einweihen will. Wovon wir in der neuen *VeloPost* gerne erzählen.

Die IG Velo ist dort in Hausen im Gespräch und ebenso in vielen anderen Orten des Landkreises. Wir dürfen zwar nichts selbst entscheiden, werben aber hartnäckig für unsere Ideen. Dafür brauchen wir einen guten Draht zu Planern und Kommunalpolitikern.

Weshalb wir jüngst auch in Bad Säckingen am Tisch saßen, beim Baureferat Süd des Regierungspräsidiums. Das, so hörten wir, gerne schneller Radwege bauen würde. Warum das nicht geht? Blättern Sie weiter, lesen Sie selbst. *Wolfgang Göckel*

IMPRESSUM

VELOPOST: Zeitschrift der IG Velo, erscheint vierteljährlich. Der Preis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

HERAUSGEBER:

IG Velo im Landkreis Lörrach
Postanschrift: IG Velo c/o Wolfram Uhl,
Pestalozzistraße 56, 79540 Lörrach
Telefon & Fax: 07621-44446
E-Mail: info@igvelo.de

ANZEIGEN: Wolfgang Göckel

REDAKTION: Wolfgang Göckel
(wg/verantw./velopost@igvelo.de),
Thomas Hofmaier (th/E-Mail: thomas.hofmaier@gmx.net). Mitarbeiter dieser Ausgabe u. a.: Gerhard Zenke (gz), Uli Kremper (uk), Wolfram Uhl (wu), Arne Wintrich (aw), Martin Schellhorn (ms), Toni Latsch-Gulde (to), Jürgen Wiechert (wie), Harald Schöne (hs), Volker Zimmermann (vz)

DRUCK: Druckerei Winter, Heitersheim

AUFLAGE: 3.000



Börsentage in Rheinfelden und Lörrach

Die erste IG Velo-Börse 2023 ist bereits gelaufen, am 25. März in Weil am Rhein. Zwei weitere stehen kurz bevor:

- Samstag, 15. April in Rheinfelden auf dem Oberrheinplatz
- Samstag, 22. April in Lörrach, Hof der Hebelschule (beim Hebelpark)

So funktioniert die Börse

Gebrauchte Fahrräder, Anhänger oder Zubehör bringt man zwischen 8 und 10 Uhr zur Börse. Zuhause bereits sollte man bei Velos die Rahmenummer suchen und notieren – dann geht's am Eingang zur Börse schneller voran.

Zwischen 10.30 und 12.30 Uhr können Interessenten aussuchen und kaufen. Der Käufer nimmt das Velo nach dem Bezahlen gleich mit. Der Verkäufer holt sich den Erlös nach 12.30 Uhr ab (oder nimmt sein Velo wieder mit, wenn sich kein Käufer fand). Die Annahmgebühr beträgt zwei Euro je Rad. IG Velo-Mitglieder brauchen keine Annahmgebühr zu bezahlen. Zehn Prozent des Verkaufserlöses erhält die IG Velo für ihre Arbeit.

Velo-Börsen stehen nur privaten Verkäufern offen; pro Person können maximal drei Räder angeboten werden.

Wir laden Sie ein

Jahreshauptversammlung 2023 der IG Velo

Termin: Donnerstag, 27. April 2023 um 19 Uhr im Theatersaal Nellie Nashorn, Tumringer Straße 248 in Lörrach. Die Tagesordnung:

- Begrüßung
- Rückblick auf das Vereinsjahr:
Bericht des Co-Vorstands
Kassenbericht
Bericht der Kassenprüfung
Berichte aus den Ortsgruppen

- Bestimmung des Wahlleiters
Entlastung des Kassiers
Entlastung des Vorstands
- Neuwahlen:
Wahl des Schriftführenden
- Wünsche und Anregungen

Im Anschluss: „Durch Finnland in den hohen Norden“ – Björn Küster erzählt und zeigt seine Bilder.



Unsere IG Velo-Mitglieder Björn und Karin Küster packten im Mai 2022 ihre Fahrradtaschen und machten sich von Steinen aus auf den Weg nach Skandi-

navien. Besonders eindrucksvoll waren 2.000 Kilometer durch Finnland bis zur Barentsee. Björn Küster berichtet mit vielen Fotos von diesen Wochen.



IG Velo-Webseiten in neuem Gewand

Mit dem Jahreswechsel hat der Internetauftritt der IG Velo sein Aussehen gewechselt. Die in die Jahre gekommenen Webseiten wurden runderneuert, die Administration wurde vereinfacht.

Unter anderem sofort zu erkennen: Termine werden in einer Kurzübersicht angezeigt und offenbaren auf einen Klick hin die Details. Außerdem können die Termine abonniert und direkt in den eigenen Terminkalender übernommen werden.

Die größte Neuerung ist, dass es für Mitglieder nun einen geschlossenen Bereich gibt, der kontinuierlich ausgebaut wird. In diesem internen Bereich haben die Nutzer Zugriff auf alle Ter-

mine ihrer Ortsgruppe und nicht nur auf die öffentlichen Termine, die jeder Besucher der IG Velo-Webseite gerne sehen kann.

Außerdem gibt es hier einen Ablagebereich für Dokumente. So haben Vereinsmitglieder Zugriff auf wichtige Unterlagen ihrer Ortsgruppe, wie zum Beispiel die Protokolle der regelmäßigen Ortsgruppensitzungen.

Klick ins Interne

Der Zugang zum internen Bereich muss einmalig angefordert werden. Dies geschieht auf der Homepage durch einen Klick auf „Login“, rechts über dem dunkelblauen Navigations-

balken. Im nächsten Schritt erscheint die Anmeldemaske. Unter dem Passwortfeld gibt es links einen Link „Zugang anfordern“. Nach einem Klick darauf öffnet sich ein Fenster, in dem als Benutzername jene E-Mail-Adresse eingegeben werden muss, die der IG Velo mitgeteilt wurde. Danach gibt es einen Link an diese Mail-Adresse, mit dem der Zugang freizuschalten ist.

Einen Zugang zum internen Bereich kann also nur bekommen, wer mit seiner Mail-Adresse in den Mitgliederdaten erfasst ist. Erhält man also keinen Zugang, schickt man die aktuelle Mailadresse an info@igsvelo.de – dann kann alles seinen Weg gehen. (to)



Am Samstag in Klausur

Auch für die IG Velo Landkreis Lörach gilt: Immer wieder einmal sollte man sich ohne Zeitdruck zusammensetzen und gründlich nachdenken. Weshalb sich der Vereinsvorstand und Sprecher der Ortsgruppen im Nellie Nashorn zu einer Klausurtagung trafen. Ziel und letztlich auch Ergebnis: Die Zusammenarbeit optimieren, damit mit dem Elan der Aktiven gute Ideen fürs Radfahren zur Realität werden.

Sonja Lehmann moderierte die Klausur, sehr erfahren mit solcher Aufga-

be und als ADFC-Insiderin vertraut mit dem großen Thema Radverkehr. Ihr Einstieg war die Frage nach Mängeln, aber auch nach Trümpfen in der IG Velo. Woraus sich das Schwerpunktthema der Klausur ergab: Wie das Zusammenspiel von Vorstand des Gesamtvereins und Ortsgruppen noch besser funktionieren kann.

Notiert wurde zudem, mit was sich die IG Velo in den nächsten Monaten gründlich beschäftigen will – unter anderem mit der Digitalisierung in der



An einer großen Tafel im Nellie Nashorn versammelt: der Vorstand der IG Velo mit Sprechern der sechs Ortsgruppen und Sonja Lehmann als Moderatorin.

Vereinsarbeit, wofür Wichtiges bereits auf den Weg gebracht ist. Solch eine Klausur bietet zudem die Chance, über kommunalpolitische Hürden hinweg zu denken, mit Lust auf eine wirkliche Verkehrswende – nach der das Fahrrad, keine Frage, eine markant größere Rolle spielen wird. (wg)

Gratis testen Mit E-Bike statt Auto zum Salzert

Die IG Velo unterbreitet Bewohnern des Salzerts ein außergewöhnliches Angebot: Sie können gratis für eine Woche ein E-Bike (Pedelec) leihen und ausprobieren, ob das Zweirad für sie eine praktische Alternative zum Auto

ist. Toni Latsch-Gulde, der Sprecher der Ortsgruppe Lörrach, betont: Auch wer in höheren Lagen wohnt, kann heutzutage umweltgerecht mobil sein, also das Auto stehen lassen und die vielen Vorteile des Fahrrads genießen.

Salzert“ ist eine Aktion der IG Velo Lörrach, entwickelt von Gerd Wernthaler, Toni Latsch-Gulde, Hartmut Weber und Wolfgang Göckel. Die von folgende betriebene Velostation Velö sowie der Fahrradladen fairvelo stellen die Leihvelos zur Verfügung.

Die Aktion wird unterstützt aus dem Förderprogramm „Sonnencent“ der Elektrizitätswerke Schönau (ews) und ebenso von der Wohnbau Lörrach. Denn von rund 2.800 Bewohnern des Salzerts sind etwa 1.100 bei der Wohnbau Lörrach zu Hause. Das Unternehmen befasst sich immer wieder mit umweltgerechter Mobilität. Zu seinem großen Bauprojekt „Neue Mitte Nordstadt“ wird deshalb auch ein Fahrradladen mit Werkstatt gehören.

Neuer Radweg ist fertig

Tatsächlich ist die Zahl der Radfahrer zum Salzert in jüngerer Zeit sichtbar gestiegen dank E-Bike bzw. Pedelec. Und nun hat sich für Salzertbewohner einiges getan. Die Stadt hat die Fahrradverbindung zum höchstgelegenen Stadtteil erheblich verbessert, so wie es mit der IG Velo besprochen war. Entlang der Salzertstraße ist bergauf eine Radspur asphaltiert. Auch die alternative Route durch den Schützenwald hat an wichtigen Stellen frischen Belag bekommen und ist nun leichter befahrbar.

In den Augen der IG Velo ist das der ideale Zeitpunkt, um Autofahrern einen Denkanstoß zu geben und einen Anreiz, im Alltag aufs Fahrrad umzusteigen. „Mit E-Bike statt Auto zum

Jetzt zum Test anmelden

Die IG Velo ist neugierig, wie viele Salzertbewohner die Chance zum kostenlosen Ausprobieren nutzen. Sie können sich ab sofort auf der Webseite www.igvelo.de anmelden. Anfang Mai laufen die Testwochen an. (wg)



Mit E-Hilfe ist das keine große Mühe: Toni Latsch-Gulde (auf dem Liegerad) und Hartmut Weber auf dem Weg hinauf zum Salzert.

>>> ALLES i:SY

KOMPAKTBIKES BEI FOLLOW ME!

**follow
me** >>>>
bike & snowsports

i:SY
Ride it! Love it!

www.followmestore.de

Bahnhofstraße 1, Lörrach

+49 (0)7621-165551



In Planung: Hartmattenstraße wird Fahrradstraße.



Bauen im Sommer: Bei der Holzbrücke wird der Wieseweg ausgeweitet.

Weiter im Plan

Ende März hat die Stadt die Radverbindung zum Salzert komplettiert. Im Sommer dann wird ein nächstes Mal für Radfahrer gebaut: In Höhe Röttelweiler stößt die Holzbrücke auf den Wieseweg, hier wird der Weg ausgeweitet – wo zwei so wichtige Radrouten verknüpft sind, wird es bald nicht mehr so eng zugehen.

Für nächste Verbesserungen muss noch weiter geplant werden – was

schneller vorangehen würde, wenn im Rathaus nicht derselbe Mangel an Planern beklagt würde wie überall. Manches kann allerdings nicht warten, schon gar nicht das herausragende Projekt Radschnellweg Wiesental (RS7). Bei einem Treffen im Rathaus mit Klaus Dullisch und Lukas Riesterer hat die IG Velo die Linienführung durch Lörrach diskutieren können. Wo kein Fragezeichen mehr steht, ist der Abschnitt Hartmattenstraße-Bergstraße. Beide werden Fahrradstraßen. Was bei der schlechten Verfassung der Hartmattenstraße umfangreiche Bauarbeiten mit gleichzeitiger Erneuerung

von Rohrleitungen nötig macht. Die Planung läuft.

Wie Radfahrer künftig aus der Teichstraße hinaus über die Wiesentalstraße wechseln, mit weniger Risiko als heute, hat die IG Velo skizziert gesehen. Auf die jetzige Busspur kommen Rechtsabbieger, womit links davon Platz ist für eine rot unterlegte Radspur bis ganz nach vorne. Für diese Entschärfung der Kreuzung – die IG Velo hat sich hartnäckig dafür stark gemacht – braucht es noch Straßenbau an der Ecke: Denn bei dieser neuen Führung werden lange LKW fürs Abbiegen nach rechts etwas mehr Spielraum brauchen. (wg)



- Schwerpunkt Velo-Reparaturen (Alle Hersteller)
- Reparaturen an S- & Pedelecs (Alle Hersteller)
- Ressourcenschonender Umgang mit Materialien
- Verkauf von Neu-Velos & (S-)Pedelecs (Velo de Ville)
- Verkauf von leichten Kinder-Velos (KUBikes)
- Interessiert an einem vertrauensvollen Miteinander

Öffnungszeiten Mo & Di geschlossen | Mi – Fr 09:00 – 18:00 Uhr | Do 09:00 – 20:00 Uhr | Sa 09:00 – 13:00 Uhr

Fahrradladen fairvelo – Inhaber Daniel Mascher

Teichstr. 42 | 79539 Lörrach | fon 07621 / 510 33 22 | info@fairvelo-loerrach.de | www.fairvelo-loerrach.de



Schon Mitglied?

Füllen Sie diese **Beitrittserklärung** aus und unterstützen künftig auch Sie als Mitglied die erfolgreiche Arbeit der IG Velo für attraktive Radrouten.

Als **Mitglied** erhalten Sie unsere Zeitschrift *VeloPost* kostenlos zugeschickt und sind eingeladen zu unseren Treffen, unseren Touren – und, sehr gerne, zur Mitarbeit.

Name

Straße

PLZ Ort

Geburtsdatum Telefon

E-Mail

Einzelmitgliedschaft € 15,-/Jahr

Familienmitgliedschaft € 24,-/Jahr
mit den Familienmitgliedern:

Name Geburtsdatum

Kollektivmitgliedschaft ab € 50,-/Jahr

Bitte ausschneiden + senden an:

IG Velo c/o Wolfram Uhl,
Pestalozzistraße 56, 79540 Lörrach

Bankverbindung: Volksbank Lörrach
IBAN: DE74 6839 0000 0000 1554 11
BIC: VOLODE66

Die IG Velo ist gemeinnützig und als Verein eingetragen. Ihre Anschrift wird für die vereinsinternen Zwecke auf einem Datenträger gespeichert, aber nicht an Dritte weitergegeben.

Einzugsermächtigung

Ich ermächtige die IG Velo widerruflich, den Mitgliedsbeitrag zu Lasten des Kontoinhabers:

Bank:

IBAN:

mittels Lastschrift einzuziehen.

Ort, Datum:

Unterschrift Kontoinhaber:

Letztes Dankeschön an unseren Freund

Einen Nachruf schreiben
müssen – auf Gerd!
Kann das denn wirklich sein?

Mitten im Grütpark gründeten wir die IG Velo, im Sommer 1987. Wir waren dreizehn, und mitten unter uns stand selbstverständlich Gerd Werthaler. Damals gab es in Lörrach keinen Radweg, keinen Schutzstreifen, nichts. Also, los ging's: mit einer Bürgerinitiative den Radverkehr anschieben!

Blättert man in der *VeloPost* durch die Jahrzehnte seither, schaut man auf Fotos oft in Gerds Gesicht. Er griff zu Schaufel und Pickel, als die IG Velo an der Wiese in Haagen eine ärgerliche Lücke im Radweg schloss, klammheimlich. Gerd im Bild bei Inspektionsfahrten auf seinem bewährten und betagten Koga Miyata-Rad. Als Mitgestalter von „Familien auf Tour“ mit einer Schar Kinder. Oder fotografiert beim Fahrrad-Check mit Grundschulern: „IG Velo macht Schule“ hieß das, er liebte die Aktion.

Er konnte so gut mit Menschen! Hörte neugierig zu und lachte mit ihnen, bei der Velobörse, beim Pendlerfrühstück – und nicht wenige überzeugte er so nebenbei, als neues Mitglied der IG Velo den Rücken zu stärken. Hat es jemanden gegeben, der mehr Menschen in Lörrach gekannt hat als Gerd Werthaler? Er war eines der Gesichter dieser Stadt, dieser Mann mit der Schiebermütze.

34 Prozent: sein Erfolg!

Wir haben es zuallererst Gerd Werthaler zu verdanken, dass die Stadt Lörrach sich 34 Prozent Anteil Radverkehr zum Ziel gesetzt hat, zu erreichen bis 2030. Nachdem die Grünen 2019 erstmals zur stärksten Fraktion gewählt waren, hatte Gerd als Stadtrat sofort diese Velo-Offensive beantragt. Stadtverwaltung und Gemeinderat sind mitgegangen. Ein Signal zum Aufbruch!

Gerd war stolz auf die Fahrradstraße, ein erster großer Erfolg, ein Meilenstein in der Radverkehrspolitik. Dann wieder verzweifelte er schier darüber, wie harzig auch in Lörrach



der Weg zu einer richtigen Fahrradstadt ist. Wo man doch nur etwas in die Ferne schauen müsste, nach Holland zum Beispiel! Wie Radfahren das Klima einer Stadt verändern kann! Gerd kritisierte das Zögern gerade heraus. Aber kein Wort ein vergifteter Pfeil, das wäre nicht seine Art gewesen. Man musste doch weiter miteinander sprechen können!

Ein Überzeugungstäter

Die Grünen, der Museumsverein, das Nellie, die Musikschule, die Kultur überhaupt – Gerd Werthaler war bei vielen als Macher geschätzt. Die IG Velo lag ihm besonders am Herzen. Fast 35 Jahre lang hat er sie mit bewegt – als Überzeugungstäter, für den das Radfahren zwingend zu einer Lebensweise mit Zukunft gehörte. Seit 2012 war er auch Sprecher der Ortsgruppe Lörrach, zuletzt im famosen Duo mit Toni Latsch-Gulde.

Gerd ist nur 65 Jahre alt geworden. Sein Tod im Februar, dieser schäbige Herzinfarkt bei einer Radtour über den Dinkelberg, hat bei der IG Velo eine große Lücke gerissen. Wir werden sie nie ganz schließen können. Wir vermissen ihn sehr und trauern mit seiner Familie.

Wir haben einen hoch geschätzten Freund verloren. Wir haben Gerd zum Abschied, auf dem Friedhof, mit unseren Veloklingeln ein letztes Mal begrüßt.
Wolfgang Göckel

Rollt noch nicht gut genug

Gut 400 Meter ihres Wieseradwegs hat die Stadt Lörrach frisch asphaltiert und verbreitert, von der Tüllinger Brücke bis zum Binsennattweg (und ein Stück darüber hinaus). Die Freude der Radfahrer ist etwas gedämpft: Auf einem Teil der Strecke war's bald schon uneben, wellig. Im Rathaus sieht man die Schuld beim Regenwetter: Der Untergrund war durchnässt, als der Asphalt aufgebracht wurde. Nun soll der



Sommer abgewartet werden, danach womöglich eine Schicht Asphalt abgefräst und eine neue aufgelegt. (wg)

Leser schreiben uns

„Wie wäre es so?“

Betr.: Mobilitätsdrehseibe und Stilkritik

Eine Hinweistafel der Stadtverwaltung, im Januar beim Bahnhof Brombach, Baustelle Mobilitätsdrehseibe. Ich finde den Text empörend. Was ist das für ein Stil, „sind zu entfernen“. Und was ist mit Ersatz?

Wie wäre es so? „Werte Radfahrende, aufgrund der Bauarbeiten an der Bushaltestelle steht dieser Abstellplatz ab 6. Februar vorübergehend leider nicht mehr zur Verfügung. Bitte sorgen Sie dafür, dass Ihr Fahrrad bis zum 3. Februar entfernt ist. Für die Bauphase haben wir vor der Sporthalle einen provisorischen Abstellplatz eingerichtet mit der Möglichkeit, das Rad fest anzuschließen. Wir danken für Ihr Verständnis.“

Franz Schmider,
Lörrach



Diebe schlagen zu

Fahrraddiebstahl ist schwer bezukommen – in normalen Jahren kann nicht mehr als jeder zehnte Diebstahl im Landkreis Lörrach aufgeklärt werden. Die Tendenz ist klar: Gestohlen werden vor allem höherwertige Fahrräder, also auch immer mehr E-Bikes – mitten in der Stadt ebenso wie auf Privatgrundstücken. Wären nur Gelegenheitsdiebe unterwegs, bliebe der Schaden gering. Die Polizei weiß aber, dass organisierte Banden aktiv sind. Sie stammen offenbar aus Frankreich, sind rasch im Landkreis Lörrach und ebenso rasch zurück über der Grenze – mit frisch gestohlener Ware im Transporter.

Die Polizei notiert zunehmende Fahrraddiebstähle im Landkreis Lörrach. Im Jahr 2020 waren es 551, im Jahr 2021 schon 647. Zahlen für 2022 lagen bis Redaktionsschluss nicht vor.

Und was tun?

- Einen Diebstahl sofort bei der Polizei anzeigen und insbesondere die Rahmennummer mitbringen.
- Stabile Schlösser nutzen, wahlweise Ketten-, Bügel- oder Faltschlösser – sie sollten so lang sein, dass ein Velo an einen festen Gegenstand angeschlossen werden kann.
- GPS-Tracker können am Velo versteckt werden. Wird es gestohlen, kann man es leicht orten. Aber nicht alleine auf die Verfolgung der Diebe gehen – die Polizei einschalten!

CYCLE PROJEKT
CUSTOM • BIKE • SHOP
VERKAUF & SERVICE

Unterdorfstraße 22
79541 Lörrach
www.cycle-projekt.de
info@cycle-projekt.de

Reperatur / Service / Custom Aufbau / Radon Service Partner / JOBRAD
Sauvage Titan / Time Bikes / Malaguti E-Bikes / Sciu Bikes / Cinelli

Alternative mit weniger Risiko



Bis auf weiteres bleibt diese ärgerliche Lücke im Hochrhein-Radweg, zwischen Schloss Beuggen und Kraftwerk Ryburg-Schwörstadt. Jetzt wirbt die IG Velo dafür, die teils riskante Umfahrung zumindest zu entschärfen.

Radelt man rheinabwärts auf Rheinfelden zu, muss man beim Kraftwerk Ryburg-Schwörstadt weg von Bahn und Fluss, die Bundesstraße queren und über Riedmatt sowie Beuggen nach Schloss Beuggen fahren, um dort zurück an den Rhein zu gelangen. Es ist ein Ärgernis für alle, die auf dem Hochrhein-Radweg unterwegs sind – er ist auch Teil der Euro-Velo-Route EV 15.

Kritischer Punkt dieser Umfahrung ist die Querung der Bundesstraße an einer sehr unfallträchtigen Stelle, an der die Sicht wegen einer Kuppe schlecht ist. Die IG Velo weist nun auf eine Alter-

native hin: Im Bereich Breitacker, bei der Einmündung der Kraftwerkstraße, sind die Sichtverhältnisse wesentlich besser. Hier könnte eine Mittelinsel als Querungshilfe den Übergang entschärfen (*blau markiert auf dem Lageplan*). Auch Fußgänger könnten damit besser über die Bundesstraße gelangen; auf beiden Straßenseiten gibt es Bushaltestellen. Es wäre in diesem Bereich, wegen der Bebauung (Joker-Spielhalle, früher Blauer Bock), eine weitere Reduzierung der Geschwindigkeit erwünscht (aktuell: 70 km/h). Optimal wäre eine Bedarfsampel.

Ab dieser Querung müsste nördlich

der Bundesstraße ein Radweg gebaut werden (*rote Markierung*) bis zur Einfahrt in die Brombachstraße, die weiter Richtung Riedmatt führt. Der neue Weg, nur etwa 200 Meter lang, könnte relativ kostengünstig und einfach zu bauen sein. Auf der Brombachstraße Richtung Riedmatt ist wenig Verkehr; es kann untersucht werden, ob dort (*grüne Markierung*) weitere Maßnahmen notwendig wären.

Die IG Velo jedenfalls ist überzeugt, dass so die Gefahrenstelle zügig und mit übersichtlichem finanziellem Aufwand entschärft werden könnte.

Es wird noch Jahre dauern, bis die Lücke im Hochrhein-Radweg geschlossen und eine Umfahrung überflüssig wird. 2022 scheiterte die IG Velo mit ihrer Idee, im Zuge der Elektrifizierung einen direkten Radweg entlang der Bahn zu schaffen – zu hoch bürokratische Hürden und offenbar zu komplex das Bauvorhaben. (gz/uk)

Neu könnte die Umfahrung an dieser Stelle (Foto unten) die Bundesstraße queren. Ab Höhe Gebäude könnte ein Radweg bis zur Einfahrt Brombachstraße führen (Foto links).



Im Lageplan (Quelle: Komoot) unten das Kraftwerk und türkis-lila markiert die heutige Umfahrung des Hochrhein-Radwegs. Die Alternative der IG Velo: auf der Kraftwerkstraße weiter zur Bundesstraße (blau), jenseits ein neuer Radweg (rot) und weiter auf der Brombachstraße (grün).



Klimabeirat will fürs Velo planen

Im Klimabeirat der Stadt Rheinfelden – mit dabei die IG Velo – hat die Arbeitsgruppe Mobilität drei Projekte vorgeschlagen. Neben einem Projekt „Auto-Alternativen: Mitfahren statt allein fahren“ sind es zwei Projekte zur Verbesserung der Radinfrastruktur: „Fahrradfreundliche Schulen in Rheinfelden“ sowie „Pilotprojekt Fahrradstraßen in Rheinfelden“.

Velo die Option Nr. 1

Bei den fahrradfreundlichen Schulen zielt der Vorschlag darauf, das Fahrrad durch Bewusstseinsbildung bei Schülern und Eltern zur ersten Option der Schulmobilität zu machen. Geschaffen werden sollen Fahrradabstellplätze und ein Fahrradschulwegeplan, der mit Fahrradstraßen und -zonen abgestimmt ist. Ziel ist die Zertifizierung als fahrradfreundliche Schule mit Fördermöglichkeiten.

Das Ziel: Fahrradstraßen!

Das Projekt Fahrradstraßen zielt darauf, vorhandene Straßen zu Fahrradstraßen zu machen und damit attraktive, durchgängige und sichere Radverbindungen in der Innenstadt und zur Umgebung zu schaffen – als Anreiz zum Umsteigen aufs Velo. Als Pilotprojekt sollen zwei wichtige Radverkehrsachsen als Fahrradstraßen ausgewiesen werden.

Mittel- und langfristig ist ein Radverkehrsplans mit hierarchischer Netzkonzeption (Hauptradverbindungen, Basisverbindungen, Verdichtungsnetz) und Kernelementen (Fahrradstraßen, Fahrradzonen, Radschutzstreifen, Piktogrammketten) notwendig.

Ideen im Mai vorstellen

Vorschläge für erste Fahrradstraßen, in Verbindung mit dem Projekt fahrradfreundliche Schulen, sind in Arbeit. Die Absicht – und Erwartung der IG Velo – ist, diese Projekte im Mai der Lenkungsgruppe der Stadt Rheinfelden vorzuschlagen, damit nötiges Geld im Haushaltsplan 2024 eingestellt wird. (gz)

Kapuzinerstraße gewinnt Zukunft

Nach jahrelanger Planung soll jetzt endlich die zentrale Kapuzinerstraße in Rheinfelden umgewandelt werden in einen verkehrsberuhigten Bereich, gestalterisch aufgewertet und zum Verweilen einladend. Bei dem heutigen Zustand kann man nur sagen: endlich!

Schon vor zwei Jahren hat die IG Velo Rheinfelden die völlig unbefriedigende Situation bemängelt. Nicht zuletzt müsste sich die Qualität der Radstellplätze erheblich verbessern. Eine öffentliche Informationsveranstaltung zur Umgestaltung der Kapuzinerstraße zeigte nun: Der Plan weist neu 31 Stellplätze für Fahrräder aus.

Die IG Velo machte deutlich, dass dies an einem für Rheinfelden zentralen Ort nicht ausreicht. Für die Dimensionierung sollte nicht die Situation heute entscheidend sein, sondern die Zielsetzung. Also sollte der im Mobilitätskonzept von 2016 für die Kernstadt geforderte Vorrang für Fußgänger und Radfahrer gegenüber dem Kfz dieser Planung zugrunde gelegt werden.

Dennoch begrüßt die IG Velo eine



Der besondere Charme der Kapuzinerstraße heute, dominiert von parkenden Autos (teilweise Knöllchen-verdächtig) und vom Parkplatzsuchverkehr. Mit guten Augen kann man ein paar Velos auf ihren mit Strichen markierten Stellplätzen erkennen.

Umgestaltung der Kapuzinerstraße, da sie bei der Fahrrad-Infrastruktur einen Fortschritt verspricht gegenüber der jetzigen Lage – Radfahrer wissen: Heute markieren lediglich einige weiße Striche auf dem Asphalt ihre Abstellplätze, es gibt keine Bügel zum Anschließen und auch kein Dach. (gz)



„Fahrräder für einzigartige Menschen“

- + Cargobikes für Familien
- + Förderfähige gewerbliche Lastenräder
- + Spezialräder für besondere Einsätze
- + Moderne Falträder für die urbane Mobilität
- + Selbsthilfewerkstatt



www.einzelrad.de

info@einzelrad.de - 0178 8994434

Freiburger Straße 100 - 79576 Weil am Rhein - Haltingen

Ideen für vier Probleme

Die IG Velo Weil am Rhein schaute sich mit Gemeinderäten bei Efringen-Kirchen um.

Auch in der Gemeinde Efringen-Kirchen werden immer wieder Mängel im Radwegenetz erkannt. Deshalb kamen Gemeinderäte der SPD- und FDP-Fraktion auf die Weiler IG Velo zu, um gemeinsam für einige Probleme Lösungen zu suchen.

Die Nr. 1. Eine Gefahrenstelle ist die Landstraße 137, vom Ortsteil Kirchen bzw. von Egringen kommend zur Abzweigung auf die Bundesstraße 3 in Richtung Eimeldingen. Hier muss der Radfahrer zwei Fahrbahnen überqueren, um auf den benutzungspflichtigen Radweg zu kommen. Für Autofahrer ist dieser Streckenabschnitt schlecht einzusehen. Zudem ist diese Route auch als Umleitungsstrecke für die Autobahn vorgesehen. Um Radfahrern das Überqueren der Landstraße und der Zufahrtsstraße zur Bundesstraße 3 sicherer zu machen, sollte eine Furt rot markiert und mit Fahrradpiktogrammen versehen werden – Autofahrer werden so sensibilisiert.

Die Nr. 2. Ein asphaltierter Weg, der auch von Schülern genutzt wird, führt entlang der neuen Bahntrasse von Eimeldingen in Richtung Ortsteil Kirchen zur L 137, ohne Anschluss an das Radwegenetz. Mit dem Bau eines ca. 50 Meter langen Wegs östlich der

L 137 wäre ein Anschluss an den Radweg geschaffen.

Die Nr. 3. Fahren Radler westlich von Fischingen auf der Radroute zur Kreisstraße 6351 (die rechts nach Egringen führt), ganz nah dem Abzweig zu den Britschenhöfen, und wollen sie über die Kreisstraße hinweg auf den dortigen Radweg – dann sehen



Problem Nr. 3 entsteht hier, wenn der Mais hoch steht.

sie nicht viel vom Verkehr, solange in den Äckern der Mais hoch steht. Besser wird das nur, wenn die Maisanbaufläche entsprechend verkleinert wird.

Die Nr. 4. Die Radwegbeschilderung weist vom Ortsteil Kirchen entlang der Basler Straße außerorts über die beiden bahnüberquerenden Brücken zum Radweg an der Bundesstraße 3. Diese Route wird hauptsächlich von Schülern zum Schulzentrum nach Efringen-Kirchen



Bei Problem Nr. 4 kann ein Überholverbot helfen.

Problem Nr. 1: Radler müssen gleich zwei Fahrbahnen queren.

genutzt. Gerade über die beiden Brücken hinweg ist es gefährlich – der Mittelstreifen auf der Fahrbahn ist verblasst, die Geschwindigkeit zu hoch. Sicherer würde es für Radfahrer durch Fahrradpiktogramme beidseits auf der Fahrbahn, eine Geschwindigkeitsbeschränkung 70 km/h außerorts von und bis zur Bundesstraße 3, ein Tempolimit 50 km/h über die unübersichtlichen Brückenbauwerke hinweg und dies kombiniert mit einem Radüberholverbot (Verkehrszeichen 277.1).

Die vorgeschlagenen Maßnahmen sind aus Sicht der IG Velo mit verhältnismäßig geringen Mitteln innerhalb kürzester Zeit zu verwirklichen und tragen ganz erheblich zur Sicherheit des Radverkehrs bei. (wie)



Nichts war's mit Schneeschuhen

IG Velo bedeutet auch, vor allem in Weil am Rhein: gemeinsam unterwegs sein. Eine von IG Velo und Schwarzwaldverein schon mehrfach angebotene Schneeschuhwanderung im Feldberggebiet wurde mangels Schnee zur Winterwanderung. Zwölf Wanderer packten ihre Rucksäcke und marschierten Ende Februar – geführt von Roland Christ – von Muggenbrunn über Radschert und Stübenwasen zum Biathlonzentrum. Über schneebedeckte Wiesen, sprudelnde Bäche, mal mit Sonne, mal mit dichter Bewölkung und Böen erreichten sie nach 13 Kilometern und 600 Höhenmeter wieder Muggenbrunn. (wie)

Näher ran an Riedlingen

Mit Freude hat die IG Velo Kandern festgestellt, dass der Fuß-/Radweg von Holzen Richtung Riedlingen verlängert wurde bis dicht heran ans erste Haus von Riedlingen. Allerdings endet der Radweg trotzdem an der bisherigen Stelle, markiert mit einem Schild. Auf Anfrage beim Landratsamt Lörrach, ob das „Ende-Rad/Fußweg-Schild“ nicht neu zu positionieren sei, wurde mitgeteilt, dass dies nicht vorgesehen sei und die Velofahrer an der bisherigen Stelle auf die Straße wechseln müssten.

Man mag sich dazu Gedanken machen und es gar für einen Schildbürgerstreich halten. Aber das Landratsamt erklärt, dass aus Gründen der Verkehrssicherheit ein Ende des Radwegs nach dem Verlängerungsstück nicht möglich sei.

Nun freuen sich Radfahrer für die Fußgänger und entscheiden selbst, ob sie im Schritt-Tempo das neue Stück Fußweg als Radfahrer benutzen. So ganz hat die IG Velo das nicht verstanden, denn ein Fußweg existiert bereits auf der anderen Straßenseite. Aber wer versteht schon alles. (ms)



Hinter dem alten Ende-Radweg-Schild ist ein weiteres Stück Weg asphaltiert worden – das Schild aber soll stehen bleiben.



In Schwörstadt im Gespräch: (von links) Beate Schneider (Ordnungsamt) und Bürgermeisterin Christine Trautwein-Domschat, am Tisch mit Wolfram Uhl sowie Sibylle Jung und Gerhard Zenke von der IG Velo Rheinfelden.

Schwörstadt denkt ans Velo

Die IG Velo diskutierte im Rathaus der Hochrhein-Gemeinde über Mängel und Lösungen.

Dass die kleine Gemeinde Schwörstadt am Stadtradeln teilnimmt, fällt der IG Velo angenehm auf. Beim Neujahrsempfang des Landkreises Lörrach verabredeten sich Bürgermeisterin Christine Trautwein-Domschat und Wolfram Uhl zu einem Austausch über Velothemen – und davon gibt es auch in einer kleinen Gemeinde genügend.

Problem Hochrhein-Radweg

Im Februar trafen sie sich im Rathaus, dabei auch Sprecher der Ortsgruppe Rheinfelden und Beate Schneider, die Leiterin des Ordnungsamts. Alle waren

sich einig, dass die heutige Führung des Hochrhein-Radwegs am Ortsausgang Richtung Wehr/Bad Säckingen (Baummattstraße/B 34) unbefriedigend ist. Eine Verlängerung der Radstrecke südlich der Bahn wäre wünschenswert. Vielleicht ergeben sich Möglichkeiten im Zuge der Elektrifizierung der Bahn. Wolfgang Gorenflo hatte namens der IG Velo vor Jahren bereits Verbesserungen bei der Einmündung in die Bundesstraße vorgeschlagen. Diese Ideen sollen, für eine Übergangslösung, aufgegriffen werden.

Zwischen Dossenbach und Niederdossenbach gibt es keinen Radweg. Das will die Gemeinde ändern. Die IG Velo begrüßt die Überlegungen und hofft, dass es eine Lösung ohne Jahre (oder Jahrzehnte) lange Planung gibt.

Auch die Verbindung nach Schopfheim wurde erörtert. Ideal wäre ein Radweg entlang der Kreisstraße, der dann beim Altig nach Schopfheim hineinführt. Durch den steigenden Anteil an E-Bikes wird eine Dinkelberg-Querung immer interessanter.

Geschickt lösen

Eine erste Lösung, die sich auch schnell realisieren ließe, könnte die Gemeindeverbindungsstraße zwischen Dossenbach und Nordschwaben bzw. Wiechs sein. Diese Strecke ist zwar länger und hat auch mehr Höhenmeter. Doch ließe sich eine Gemeindeverbindungsstraße für den allgemeinen Verkehr sperren und so eine sichere Radverbindung über den Dinkelberg schaffen. (wu)

Unterdurch bleibt's gefährlich eng

Immer wieder machen besorgte Fahrradfahrer und Fußgänger die IG Velo Grenzach-Wyhlen aufmerksam auf die Doppelunterführung: Hintereinander unter der Bahn und unter der B 34 neu hindurch zu müssen, ist alles andere als angenehm. Denn hier bleibt es gefährlich eng für allen Langsamverkehr.

In den beiden Unterführungen gibt es keinen Schutz. Und auch keine mahnenden Hinweise für Autofahrer. Die Gemeinde hat lediglich Barken an den Seiten angebracht, damit Kraftfahrzeuge nicht entlang schrammen. Weiterhin sind 50 km/h erlaubt. Und eine Änderung, das heißt ein Schutz des Langsamverkehrs, steht bislang nicht auf dem Plan der Gemeinde. (aw)



Langsamverkehr ist nicht geschützt.



Die Kraftwerkstraße ist Holperstraße.

30er-Zone mit Fragezeichen

In der *VeloPost* hat die IG Velo Grenzach-Wyhlen über die Geschwindigkeitsreduzierung in Wyhlens Eisenbahnstraße auf Tempo 30 berichtet – und Fragezeichen gesetzt, was die Umsetzung betrifft. Das ist weiterhin ein Thema in den Sitzungen der IG Velo.

Die Ortsgruppe hat beschlossen, sich weiterhin für eine bessere Signalisation zum Schutz des Langsamverkehrs stark zu machen. Teile des Gemeinderates sind informiert, und auch im Amtlichen Mitteilungsblatt wird auf die Situation aufmerksam gemacht. (aw)

Alle Jahre wieder: Löcher & Risse

In der Kraftwerkstraße in Wyhlen, zwischen Oberfeldstraße und Prattelner Straße, weist der Asphalt viele Schäden auf – sie liegen, in Richtung Westen, genau in der Spur der Radfahrer. Da auf der Südseite der Straße geparkt werden kann, benötigt es etwas Mut, in der Mitte der Fahrbahn zu radeln, um den Schlaglöchern auszuweichen. Die

gab es bereits im vorigen Jahr. Gerade in der dunklen Jahreszeit war das Fahren gefährlich.

Die IG Velo Grenzach-Wyhlen fragt sich, ob dieser miserable Zustand genauso lange bestehen würde, wenn die Löcher für Autos und deren Reifen genauso gefährlich wären, wie sie es für Fahrräder sind. (aw)



Auf Radtour zur Saline Riburg

Die IG Velo in Grenzach-Wyhlen hat sich vorgenommen, 2023 in der Ortsgruppe für mehr gemeinsames Vergnügen zu sorgen. Das begann dann mitten im Januar mit einer Radtour zur Saline Riburg in Möhlin. Eine Stunde hin, zwei Stunden spannende Führung (unser Foto) mit Besuch des Salzlagerungs-Doms – er ist die größte Holzkuppel Europas – und wieder eine Stunde zurück, mit Kaffee zum Abschluss. Und mit dem Ausblick, solche Kulturen öfter zu unternehmen. (aw)

Neuer Anlauf hoch nach Gersbach

Die Route hinauf zur Berggemeinde ist immer noch nicht beschildert und nicht ins Radnetz aufgenommen.



Auch Radler sind in Gersbach willkommen. Es wird Zeit für eine Wegweisung.

Vor mehr als zwei Jahren unternahm die Stadt Schopfheim beim Landratsamt Lörrach schon einmal den Versuch, für Radfahrer die Strecke nach Gersbach (auf der Kreisstraße über Kürnberg) auszuschildern und damit ins kreisweite Radwegenetz einzubinden. Die IG Velo unterstützte das Anliegen, vor allem deshalb, weil es für Alltagsradler und Radpendler keine ganzjährig und vernünftig zu fahrende Alternativstrecke gibt.

Nicht sicher genug?

Das Landratsamt lehnte den interfraktionellen Antrag damals ab mit der Begründung, die Topografie mit ihren starken Steigungen und zahlreichen unübersichtlichen Kurven lasse aus Gründen der Verkehrssicherheit keine Ausschilderung der Strecke zu. Die IG Velo wies bereits damals darauf hin, dass es im Kreis noch andere für Radler mindestens genauso gefährliche Stre-

cken gebe (zum Beispiel von Kandern über die Scheideck), die sehr wohl im Radnetz ausgeschildert sind. Auch in der Radwanderkarte sind beide Strecken als Radrouten ausgewiesen; und auch bei Routenplanern im Internet wird die Strecke über Kürnberg nach Gersbach als geeignete Route vorgeschlagen.

IG Velo hakt nach

Nachdem sich in den zurückliegenden zwei Jahren der Radverkehr stetig weiter nach oben entwickelt hat und der E-Bike-Boom anhält, startet die IG Velo nun einen weiteren Anlauf, das Landratsamt Lörrach für eine Radwegweisung von Schopfheim nach Gersbach zu gewinnen. Den Sicherheitsbedenken, so die IG Velo, könne man Rechnung tragen zum Beispiel mit Markierungen auf der Fahrbahn, mit Schildern „Achtung Radfahrer“ und nicht zuletzt mit Geschwindigkeitsbe-

schränkungen, die überwacht werden müssten. Der Landkreis Lörrach hat sich dort auch die Sicherheit der zahlreichen Motorradfahrer einiges kosten lassen, siehe den Unterfahrschutz an den Leitplanken.

Mit Nachdruck werben

Die IG Velo will es dieses Mal nicht bei schriftlichen Eingaben bewenden lassen. Sie wird mit verschiedenen öffentlichkeitswirksamen Aktionen im Lauf des Frühjahrs und Sommers für ihr Anliegen demonstrieren – damit die Strecke von Fahrnau nach Gersbach als Radroute ausgeschildert und so ins kreisweite Radwegenetz aufgenommen wird. (vz)

Hausen legt sich eine Fahrradstraße zu

Hausen im Wiesental macht bei der Radverkehrsförderung einen bemerkenswerten Schritt nach vorne. Noch in diesem Jahr soll ein Gemeinderatsbeschluss aus dem Jahr 2021 umgesetzt und ein Teil der Bergwerkstraße sowie der gesamte Burichweg auf insgesamt 750 Metern Länge zur Fahrradstraße umgebaut werden. Baubeginn soll bereits im April sein.

Diese Fahrradstraße ist Teil eines modernen Verkehrskonzepts, das vom Planungsbüro Diemer Wackenhuth Diewald (dwd, Wehr) ausgearbeitet worden ist. Bereits im März 2020, zu Beginn der Corona-Zeit, nahm eine Mitarbeiterin des Planungsbüros zu-

sammen mit einem Gemeinderat an einer Sitzung der IG Velo in Hausen teil und tauschte sich mit den Mitgliedern über deren Wünsche aus. Gegenstand des Gesprächs war auch eine Asphaltierung des Waldwegs zwischen Hausen und Zell – sie ist mittlerweile vom Gemeinderat abgelehnt worden.

Die bald zur Fahrradstraße aufgewertete Route in Hausen verbindet auch Fahrnau und Zell und ist Teil des Wiesental-Radwegs. Sie wird von radfahrenden Pendlern, Schülern und Urlaubern intensiv genutzt. Sie alle können sich auf mehr Sicherheit und eine störungsfreie Durchfahrt durch Hausen freuen. (hs)



Hier passiert der Wieseradweg die Gemeinde Hausen. Bald wird das eine Fahrradstraße sein.

Kurzer Draht zum RP

Warum dauert das Radweg bauen so lang? Die IG Velo fragte in Bad Säckingen nach.

Der Radwegebau entlang von Bundes- und Landesstraßen geht nur langsam voran – viel zu langsam aus Sicht der IG Velo. Weshalb sie ein Gespräch bei den zuständigen Planern suchte: im Baureferat Süd des Regierungspräsidiums, angesiedelt in Bad Säckingen. Die IG Velo war willkommen. Dieter Bollinger steht dem Baureferat Süd vor, sein Stellvertreter Oliver Gassenmeier leitet die Planungsabteilung.

Dieter Bollinger hatte im Sommer 2022 den Kreisräten in Lörrach einen Überblick verschafft über alle laufenden Radweg-Projekte an Bundes- und Landesstraßen im Landkreis Lörrach. Ernüchternd damals für Kreisräte wie

IG Velo: Bis diese Radwege tatsächlich gebaut werden, vergehen noch lange Jahre. Nur ein Beispiel: Für einen Radweg an der B 317, zwischen Degerfelden und Waidhof, ist die Vorplanung zwar weit fortgeschritten – aber der Bau ist erst für die Jahre 2028 bis 2030 in Aussicht gestellt.

Planer sind rar

Was sich zum großen Teil erklärt mit langwierigen Genehmigungsverfahren, in Deutschland heftig beklagt. Zudem, so Bollinger im Gespräch mit der IG Velo: Planer seien rar, was hier ganz im Süden ein noch größeres Problem sei wegen der Nachbarschaft zur Schweiz, wo deutlich mehr zu verdienen ist. Weshalb eine ausgesprochen gute Nachricht bei Bollinger vorerst nur verhaltene Freude auslöst: Eine weitere Planerstelle ist ihm in Aus-

sicht gestellt, das Aufgabengebiet ist ausschließlich Radwegebau – aber wie rasch die Stelle besetzt werden könne, sei eben die Frage.

Neue Prioritäten?

Für die zähen Genehmigungsverfahren, auch bei Radwegen, zeigte Wolfram Uhl kein Verständnis. Der Co-Vorsitzende der IG Velo forderte, Radwegen endlich besondere Priorität beizumessen – schließlich brauche es eine Verkehrswende mit dem Ziel Klimaschutz.

Das Verkehrsministerium im Land habe den Bauabteilungen durchaus diese Richtung vorgegeben, hörte er von Dieter Bollinger: weg vom Neubau und hin zum Erhalt von Straßen, zudem eine Verschiebung zum Bauen für Radfahrer und Fußgänger.

Projekte im Detail

Das Treffen in Bad Säckingen bot auch Gelegenheit für gezielte Nachfragen. Etwa zum seit Jahrzehnten beabsichtigten Radweg zwischen Kandern und Riedlingen. Werde vordringlich bearbeitet, versicherte Oliver Gassenmeier. Er stellte die neuesten Pläne vor und hegt die Hoffnung, auf ein wohl zwei Jahre verschlingendes Planfestellungsverfahren verzichten zu können. Diskutiert wurde unter anderem über die Lücke im Hoahrhein-Radweg und über die Radquerung der B 317-Zufahrt Schopfheim-Mitte (Unterführung oder Ampel, wird gerade untersucht). Für weiteres Nachfragen hat die IG Velo nun den Kontakt geknüpft. (wg)



Nach dem Gespräch noch ein Foto mit (von links) Oliver Gassenmeier (vorne) und Dieter Bollinger vom Baureferat Süd des Regierungspräsidiums sowie Wolfram Uhl, Madlee Disch, Martin Schellhorn und Gerhard Zenke aus den Reihen der IG Velo.

Ab in den Bus – Velo ans Heck

Im Landkreis Lörrach nehmen weitere Busse auch Fahrräder mit – was



Der Sausenberger gewinnt an Wert ...

interessant ist für Ausflüge wie fürs Pendeln. So aufgewertet ist neu die Regiobuslinie 7309 (Betreiber: SBG) Schopfheim – Wiechs – Nordschwaben – Karsau – Rheinfelden und ebenso der Sausenberger, das ist die Regiobuslinie 54 (SWEG) Brombach – Wittlingen – Wollbach – Kandern.

Alle Busse sind mit Heckträgern für fünf Velos ausgerüstet. Fürs Velo muss wie für einen erwachsenen Fahrgast bezahlt werden, mit Einzelfahrschein, ViererCard oder PunkteCard.

Länger schon kann auf der Linie 7300 Schopfheim – Feldberg – Titisee das Fahrrad mitgenommen werden, die Busse verfügen ebenfalls über einen



... fünf Räder haben Platz am Heck.

Heckträger. Auch auf der Linie 4 Kandern – Malsburg-Marzell – Fachkliniken sind Velos erlaubt, soweit im Bus dafür Platz ist. (wg)



Pilotstrecke Egringen-Holzen: auf der einen Seite der Kreisstraße ein Schutzstreifen, auf der anderen Seite ist in Abständen das Fahrrad-Piktogramm markiert.

Schutzstreifen darf's auch außerorts geben

Das Land gibt sein Okay. Die IG Velo sieht Probleme und plädiert für eine Markierung mit Rad-Piktogrammen.

Als erstes Bundesland ermöglicht Baden-Württemberg, auch außerorts 1,50 Meter breite Fahrradschutzstreifen zu markieren – allerdings nicht flächendeckend. Der Erlass sieht vor, dass diese Schutzstreifen kombiniert sein müssen mit einem Tempolimit. Für Verkehrsminister Winfried Hermann hat der Bau abgetrennter Radwege allerdings Vorrang. Wo das nicht schnell genug gelinge, könnten Lücken im Radwegenetz aber mit den Schutzstreifen geschlossen werden.

Eine Studie gibt Antworten

Die Nachbarn Frankreich, Niederlande und Dänemark kennen bereits Fahrradschutzstreifen außerhalb von Ortschaften. Was von denen zu halten ist, hat in Baden-Württemberg die Arbeitsgemeinschaft fuß- und fahrradfreundlicher Kommunen (AGFK) mit einer Studie zu ergründen versucht. Eine ihrer Pilotstrecken im Landkreis Lörrach wurde ab 2019 die Kreisstraße zwischen Egringen und Holzen.

Die Erkenntnisse der AGFK, in Kürze: Auf der Kreisstraße Egringen-Hol-

zen nahm der Radverkehr deutlich zu. Beobachtet wurde, dass Radfahrende durch die Markierungen ihren Platz auf der Fahrbahn besser nutzen und seltener am äußersten Rand der Straße fahren. Eine andere Beobachtung war, dass Autofahrer zu dicht überholen und sogar bei Gegenverkehr. Ob dieses Problem durch die einseitige Schutzstreifenmarkierung zugenommen hat, war nicht eindeutig zu klären.

IG Velo sieht's kritisch

Auch die IG Velo hat auf die Pilotstrecke ein Auge gehabt – und sieht Schutzstreifen kritisch. Auch deshalb, weil viele Autofahrer die gestrichelte Linie offenbar als Grenze des Radfahrbereichs ansehen und dicht an der Linie überholen. Die IG Velo plädiert dafür, nicht Schutzstreifen sondern in Abständen das Fahrradpiktogramm zu setzen. Dazu müsse ein Tempolimit kommen, das auch kontrolliert werde. Großes Problem sind Autofahrer, die zu schnell unterwegs sind und beim Überholen nicht den vorgeschriebenen 2-Meter-Abstand einhalten.

Unverzichtbar ist für die IG Velo der Bau eines Radwegs, getrennt von der Kreisstraße Egringen-Holzen. Das Landratsamt hat die Planung in Auftrag gegeben. Bis zum Bau werden noch einige Jahre vergehen. (wg)

Viel zu nah!

Autos kommen Radfahrern sehr oft viel zu nahe – was jeder weiß, der auf dem Velo unterwegs ist. Forschende der Hochschule Rhein-Main sowie der ADFC Darmstadt haben diese Erkenntnis mit Zahlen unterfüttert. Sie haben knapp 30.000 Überholvorgänge mithilfe von Abstands-Sensoren wie dem OpenBikeSensor vermessen. Das Resultat: Innerorts wurden Radfahrer nur von 50 Prozent der Autofahrer mit den vorgeschriebenen 1,50 Meter Abstand überholt; und außerorts hielten sich lediglich 20 Prozent der Gemessenen an die vorgeschriebene Distanz von 2 Metern.



Kontrolle?

Die Polizei sieht sich bisher nicht in der Lage, den erforderlichen Abstand beim Überholen von Radfahrern zu kontrollieren – geeignete Messgeräte, deren Ergebnisse auch in einem Gerichtsverfahren standhalten, gibt es noch nicht. Völlig hilflos ist die Polizei aber nicht. Siehe Dessau, wie die Mitteldeutsche Zeitung mit Foto berichtet. Denn ist eine Fahrbahn so schmal wie diese am Albrechtsplatz in Dessau, kann ein Autofahrer unmöglich mit 1,50 Abstand oder mehr einen Radler passieren. Wer trotzdem überholt, den winkt die Polizei zur Seite – macht 30 Euro Verwarngeld



Dessau: Die Fahrbahn ist einfach zu schmal zum Überholen, also kann Überholen gebüßt werden. (Foto: Thomas Ruttko/Mitteldeutsche Zeitung)

| | |
|--|--|
|  <p>Velo Shop Weil Meisterbetrieb / Inh. Marcus Mehlin</p> <p>79576 Weil am Rhein Hauptstr. 65 Tel. 07621 78915 Reparaturen aller Marken <small>Bitte Termin vereinbaren</small></p> | <p>Wir führen</p> <p>Stevens Velo de Ville Puky BBF Checker Pic Dahon Feldmeier Viva Wulfhorst</p> <p><small>Verschiedene Marken auf Bestellung</small></p> |
| | <p>Like a Bike Roller City Scooter Kinderanhänger <small>Burley Chariot Dolphin etc.</small></p> <p>Internet www.veloshopweil.de</p> |



Foto: ADFC/Gloger

Gerne auf Radreise!

Aber die Bahn muss nachbessern

Deutschland sei ein Radreiseland, urteilt der Allgemeine Deutsche Fahrrad Club (ADFC). Das belegt seine jährlichen Radreiseanalyse. Bei der neuesten nahmen rund 12.500 Menschen teil, so viele wie nie zuvor. Zwei der Ergebnisse: 2022 sind 4,6 Millionen Radfahrer zu einer Reise in den Sattel gestiegen. Und 38 Millionen Menschen haben das Velo für insgesamt etwa 445 Millionen Tagesausflüge gepackt.

Rund ein Drittel der Tagesausflügler nutzte für die Anreise die Bahn, bei den Radreisenden waren es sogar 37 Prozent. Immer mehr sind unzufrieden mit dem Angebot. Das größte Übel: Drei von vier Reisenden beschwe-

ren sich über zu wenig Stellplätze in den Zügen. ADFC-Tourismusvorstand Christian Tänzler fordert neben anderem, dass die Bahn in ihren neuen Zügen mehr Fahrradstellplätze schafft und ihre Bahnhöfe endlich fahrradfreundlich und barrierefrei gestaltet.

Land und Leute kennen lernen

Die ADFC-Radreiseanalyse zeigt: 7 von 10 Reisenden (71,5 Prozent) entschieden sich 2022 für eine Streckentour, also eine Radreise entlang einer Route mit wechselnden Unterkünften. Gründe für die Radreise sind, Land und Leute kennenzulernen (80 Prozent) und im Urlaub aktiv zu sein (69 Pro-

zent). Umweltfreundlichkeit spielt für 56,4 Prozent eine Rolle. Eine wachsende Zahl wählt den Radurlaub, da es eine erschwingliche Art des Reisens ist. Neun von zehn Radreisenden organisieren den Urlaub selbst und schätzen flexible, spontane Routenplanung und Unterkunftswahl.

Bei den beliebtesten Radfernwegen lag 2022 erneut der Weser-Radweg auf Platz 1, gefolgt von Elberadweg und Ostseeküstenradweg. Unter den meist besuchten Radregionen hat das Allgäu am stärksten zulegt. Die Bodensee-Region kletterte von Platz 3 auf Platz 1.

www.adfc-radtourismus.de



...ALLES RUND UM 'S RAD.

WEIL-HALTINGEN, GROSSE GASS 13, T: 07621-61154, MONDAY CLOSED

E-BIKES, MTB, CITY- & GRAVEL-BIKES

Cube, Stevens, Veloheld, vsf Fahrradmanufaktur, Corratec...



www.veloziped.com

Im Ländle auf großer Tour

Im Verlag Esterbauer ist eines der ganz neuen Radtourenbücher einer 542 Kilometer langen Fahrt durch Baden-Württemberg gewidmet: von Konstanz nordwärts bis Weinstadt im Remstal, das ganze auf dem Württemberger Tälerradweg und auf dem Hohenzollern Radweg. Unterwegs auf der Schwäbischen Alb und im Hohenlohischen, durch die Täler von Jagst, Kocher, Brenz, Donau, Blau, Fils, Neckar und Rems. An der Strecke liegen sehenswerte Orte wie Aalen, Ulm und Blaubeuren, Sigmaringen, Rottenburg, Bebenhausen.

Hohenzollern Radweg • Württemberger Tälerradweg. 160 Seiten mit 57 Karten (1:50.000), Übernachtungsverzeichnis. € 15,90





Autofrei an der Blumenriviera

Auf alter Bahntrasse entlang der ligurischen Küste radeln – ein Reisetipp von Ulrich Kremper.

Gespannt kam ich nach 13 Jahren wieder mit dem Rad nach Imperia und wollte sehen, was aus einem damals gerade neu entstandenen Radweg geworden ist – einem echten Highlight in diesem Abschnitt der ligurischen Küste: Auf der ehemaligen Eisenbahnstrecke entlang der Küstenlinie liegt nun ein sehr komfortabler Radweg zwischen Strand und Straße, gut 30 Kilometer lang und fast ohne Steigungen. Er ist so großzügig angelegt, dass es keine Konflikte mit Spaziergängern oder Gegenverkehr gibt. Was einen Vorgeschmack gibt auf den Radschnellweg im Wiesental – wo die Ausblicke jedoch andere sein werden.

Die Radstrecke führt von Imperia über San Remo nach Ospedaletti und durchquert sogar einige alte Eisenbahntunnel, die vorbildlich beleuchtet und zum Teil mit Musik beschallt sind. Auch 13 Jahre nach Eröffnung sind kaum Wurzelaufbrüche oder andere Schäden zu erkennen. So ist der Weg sehr gut angenommen – und wirklich ein Traum für Radfahrer.

Übrigens kann die Bahn für die Rückfahrt genutzt werden. Die Gleise

verlaufen nun auf einer Neubaustrecke mit sehr vielen Tunnel. Aber es ist fast attraktiver, diese wunderschöne Radstrecke auch in der Gegenrichtung zu genießen, vielleicht an einer schönen Bar oder einem Café am Wegesrand abzusteigen; oder ein Bad im Mittelmeer zu nehmen.

Der Radweg bietet einen starken Kontrast zu der viel befahrenen Küstenstraße. Aber auch im Hinterland lässt es sich sehr schön radeln. Zwei Kilometer hinter der Küste sind sowohl die Talstraßen als auch die steigungsarmen Verbindungen – eigentlich Panoramastraßen mit wenig Verkehr – zu den auf 300 bis 500 Metern über Meer liegenden Dörfern für Radfahrer ein weiteres Glanzlicht dieser Landschaft.

INFO

An vielen Stellen der Radstrecke können Fahrrad oder Tandem ausgeliehen werden. **Anfahrt:** Es gibt ab Basel-SBB Verbindungen mit Velotransport und einmaligem Umsteigen in Mailand, Fahrtzeit gut acht Stunden. Mit dem Auto braucht es sechs bis sieben Stunden.



Der Küstenradweg – aus strahlendem südlichen Licht immer wieder hinein in gut beleuchtete Tunnel.



Olivenernte – kein Problem für Radfahrer.



Unser Autor Ulrich Kremper unterwegs in den Bergen im Hinterland der Blumenriviera: wenig Verkehr und sehenswerte Orte .



Info in Oberhausen. Wie schnell ist man am Ziel – im Auto, auf dem Velo, im Bus? Oberhausen öffnet die Augen und zeigt damit gute Argumente fürs Radfahren. Britta Wieschenkämper hat's gesehen.



Voll aufgeladen. Lastenräder warten in Hannovers Wohnviertel auf Benutzer, alle dank Ladestation mit 100 Prozent Ladungskapazität bereitgestellt. Für 5,50 Euro kann man zwei Stunden lang, ganz unkompliziert, große Einkäufe und sonstige Last, sogar die Kinder transportieren. Vielleicht nicht besonders günstig, aber für viele Menschen billiger als ein eigenes Auto oder ein Taxi, urteilt unser Fotograf Ulrich Siemann.



Zwischen Pferden. Michael Ehrensperger fotografierte in Antwerpen diesen Veloparkplatz – gefiel ihm, und Ja: Ganz Belgien imponierte dem radfahrender Urlauber.

Zwei Seiten prall gefüllt!

VeloPost-Leser haben große Freude an diesen Seiten mit Mitbringeln. Wieder hat die Redaktion eine Fülle von Fotos erhalten, zum Teil von weither. Eines sogar aus Buenos Aires. Antwerpen ist dabei, auch Mallorca.

Bitte unbedingt weitermachen! Die Redaktion freut sich sehr über aufmerksame Radfahrer, die durch die nahe Region oder ferne Länder streifen und für unsere Zeitschrift mitbringen, was ihnen als bemerkenswert ins Auge fällt. Also: Kamera oder Smartphone zücken und bitte gleich schicken an die Adresse velopost@igvelo.de



Thu ab Deyn Hatz!

Yvonne Siemann fotografierte für die *VeloPost* diese Mahnung auf einer Holztafel. Zu lesen an einem Parkplatz, von dem aus ein Weg hinaufführt zur Emmendinger Hochburg-Ruine.

Blau, weiß, rot. Martin Schulte-Kellinghaus hat so Frankreichs Nationalfarben in Urmatt, das ist im Breuschtal bei Molsheim (nördliches Elsass) gesehen. Durchs Elsass jagte 2022 die Tour de France.

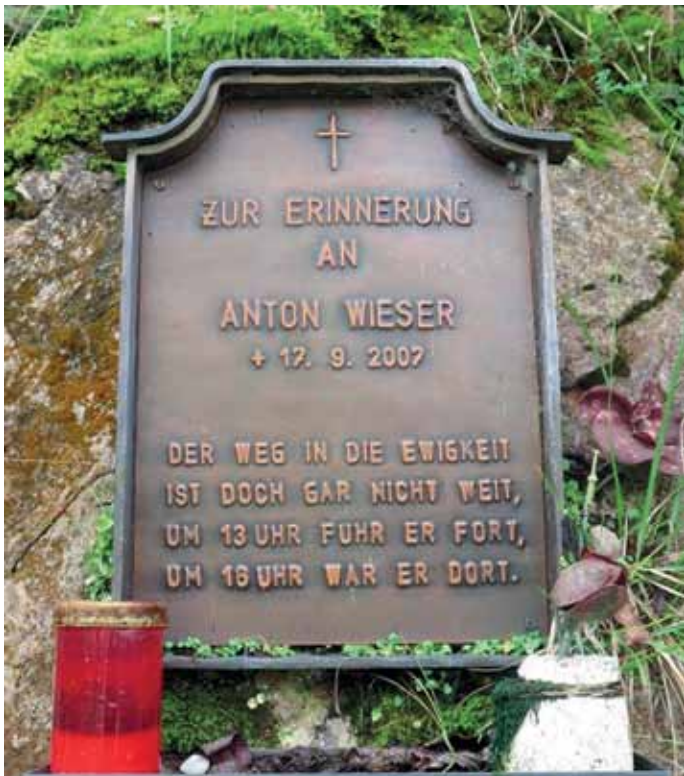




Auch das noch. Radfahren ist eine große Sache auf Mallorca! In Artà finden sich denn auch Barhocker mit Fahrradkette und Pedalen. Helga Medam kann's mit ihrem Foto beweisen.

Sattelwechsel. Die Freizeitritter in Deutschland (der VFD) boten dieses Rad vor dem Vereinsgebäude in Sattelhof (Raitbach) an, geschenkt. Durfte vom Beschenkten ab sofort für veganes Reiten benutzt werden – ab in den Sattel! Ulrich Siemann schickte uns das Bild.

Bunt untermalt. Agustín Méndez Aristimuño war als Gastschüler in Lörrach. Er stammt aus Uruguay, besuchte jüngst Buenos Aires und mailte dieses farbig untermalte Velo-Piktogramm. In Argentiniens Hauptstadt waren Regenbogenflaggen im November vielfach zu sehen im Rahmen des LGBTIQ + Pride Month.



Weg in die Ewigkeit. Inntal-Radweg, kurzes Innehalten an einer Gedenktafel – gleich nach einer 18-prozentigen Steigung. Seine Radlergruppe habe den Anstieg überlebt, merkt Ulrich Siemann zu seinem Foto an.

Klingelingeling. Michael Pantze war in Freiburg unterwegs und hat für die *VeloPost* das Foto dieses (eher nicht gebrauchsfertigen) Fahrrads mitgebracht. Reichlich Auswahl an Klingeln. Ein Hingucker in der Geschäftsstraße.

So fährt sich's auch.

Uwe Friedrichs entdeckte am Rhein, Höhe Bonn, an die Leitplanke gelehnt dieses Liegerad für Zwei, Rücken an Rücken sitzend – und weil grundsätzlich stark interessiert an Velo-Gefährten, schoss er gleich ein Foto.



Wie geht's zur IG Velo?

- www.igvelo.de
- E-Mail: info@igvelo.de
- Telefon und Fax: 07621-44446
- Postadresse:
IG Velo c/o Wolfram Uhl
Pestalozzistr. 56, 79540 Lörrach

- Sollte die Versandanschrift NICHT stimmen, bitte Nachricht an die IG Velo mit diesen Infos
- Unbekannt verzogen
- Neue Adresse:

Versandanschrift

SPEZI auf neuer Bühne

Die IG Velo lädt zur gemeinsamen Fahrt nach Lauchringen am Hochrhein ein. Am 29. April öffnet dort die Spezialradmesse.

Seit 1996 gibt es die Spezialradmesse SPEZI. 2023 zieht sie aus Rheinland-Pfalz an den Hochrhein um. Neuer Veranstalter am 29. und 30. April ist der Liegerad-Hersteller Wolf & Wolf aus Muttenz, der in Lauchringen einen zweiten Standort hat, ideal für eine Messe. Die Vorbereitungen laufen gut. Bereits Mitte Februar standen 70 Aussteller mit über 100 vertretenen Marken fest. Wolf & Wolf kommentierte: „Wir sind auf dem besten Wege, schon im ersten Jahr der neuen SPEZI den Allzeit-Rekord von 2019 zu brechen.“

Legendärer Ruf

In Fan-Kreisen erfreut sich die Spezialradmesse eines legendären Rufs. Sie bietet neben dem klassischen Messeangebot immer Gelegenheit zum Austausch untereinander. Zur neuen Strategie gehört eine Erweiterung des Blickwinkels. Die klassische SPEZI sei immer Avantgarde gewesen, urteilten

bereits mehr als 20 neue Aussteller für Lastenrad, Rehabike, Handbike, Velomobile und Fahrradzubehör im Ausstellerverzeichnis zu finden.

Der neue Standort der SPEZI, am südlichen Rand Deutschlands, wird in der Fahrradszene wegen seiner Lage immer mal wieder kritisch beurteilt. Aber das Messegelände ist ein großer Fortschritt gegenüber dem alten Standort. Weshalb Wolf & Wolf in Lauchringen auch einiges an Mehrwert bieten kann. So ist für Samstagabend eine Party mit der Lauchringer Band BOB D Crazy Rock angesetzt. Auf der Webseite www.spezialradmesse.de finden sich weitere interessante Informationen, vom Programm über die Anreise bis hin zur Unterkunftsbörse.

Gemeinsam zur SPEZI

Die IG Velo bietet eine Fahrradtour nach Lauchringen an. Hinfahrt ist am Freitag, 28. April und Rückfahrt am Sonntag, 30. April. Es besteht aber die Möglichkeit, den Sonntag noch in vollen Zügen zu genießen und erst am Montag, die Heimreise anzutreten. Die IG Velo empfiehlt fürs Übernachten den Campingplatz Hochrhein in Kadelburg und für weniger campingaffine Minimalisten die Gemeindehalle in Lauchringen. Der Campingplatz ist etwa vier Kilometer vom Messegelände entfernt. Die Messeveranstalter richten auch eine Zeltwiese direkt am Messegelände ein; für den Weg zu den Sanitäreinrichtungen in der Gemeindehalle braucht es allerdings gut fünf Minuten.

Wer zusammen mit IG Velo-Freunden gemeinsam zur SPEZI radeln will, sollte sich bis 20. April auf der Webseite der IG Velo anmelden. (to)

Weitere Information:
www.igvelo.de / www.spezialradmesse.de



Stadtradeln ab 1. Juli

Auch diesen Sommer steht Stadtradeln auf dem Programm der Radfahrer. Im Landkreis Lörrach geht es drei Wochen lang (1. bis 21. Juli) darum, möglichst viele Alltagswege klimafreundlich auf dem Velo zurückzulegen – ihre Kilometer melden viele Teilnehmer geschickt mit Smartphone. Jeder Kilometer zählt. Erst recht, wenn man ihn ansonsten im Auto zurücklegen würde.

Im Landkreis Lörrach machen die Kommunen gemeinsame Sache. Das Team Radverkehr im Landratsamt hält engagiert die Fäden in der Hand. Bis Redaktionsschluss hatten sich Bad Bellingen, Binzen, Efringen-Kirchen, Eimeldingen, Grenzach-Wyhlen, Hausen, Kandern, Lörrach, Malsburg-Marzell, Maulburg, Rheinfelden, Schliengen, Schopfheim, Schwörstadt, Steinen und Weil am Rhein angemeldet.

Maulburg ist erstmals mit dabei. Damit tun beim Stadtradeln unter anderem alle Gemeinden mit, die im Planungsgebiet des Radschnellwegs Wiesental liegen.

Zusammen mit IG Velo, Polizeipräsidium und Kreisverkehrswacht bereitet das Team Radverkehr für die Wochen des Stadtradelns eine Kampagne vor. Das Thema: „Sicherer Schulweg“. (wg)



Keine SPEZI ohne Velomobile. Hier noch fotografiert auf dem alten Messegelände in Germersheim.

die Messemacher. Aber viele Spezialräder, die vor zehn Jahren noch als Nischenprodukte galten, sind in der Mitte der Gesellschaft angekommen. Besonders deutlich wird das am Beispiel der Lastenräder und Falträder. Nun sind